

gie Luthers mit der Melanchthons in Ausgleich zu bringen bzw. miteinander zu verbinden, nun als Calvinismus und als nicht mehr konform mit der *Confessio Augustana* entlarvt schien.

2. Der Autor

Joachim Curaeus (1532–1573) stammte aus Schlesien, immatrikulierte sich 5
1550 in Wittenberg und legte am 31. Juli 1554 bei Caspar Peucer, dem
Schwiegersohn Melanchthons, erfolgreich seine Magisterprüfung ab. Er
wurde zunächst Lehrer der Stadtschule in Freystadt, trieb dabei aber auch
private Medizinstudien. Im Herbst 1557 nahm er sein Medizinstudium in
Padua auf und wurde am 10. September 1558 in Bologna zum Doktor der 10
Medizin promoviert. Curaeus setzte sein Studium noch einige Zeit in Padua
fort, ehe er 1559 heimkehrte und Stadtarzt in Glogau wurde. Berufungen
nach Großpolen und Preußen schlug er aus und entschied sich, in Glogau zu
bleiben. 1564 wirkte er bei der Reformation der Stadt mit. Berufungen aus
Breslau, Stettin und Wittenberg auf Medizinprofessuren lehnte Curaeus 15
ebenfalls ab. Als er 1572 einen Ruf als herzoglicher Rat und Arzt nach Brieg
bekam, entschied er sich, diese Stelle anzunehmen, wurde aber bald sehr
krank und starb am 21. Januar 1573 in Glogau.⁷

3. Inhalt

Die „Exegesis“ weist nach ihrem Prooemium (3–9) drei Teile auf, von denen 20
der erste Christologie und Abendmahlslehre positiv darstellt (9–41), der
zweite sich mit Gegenpositionen aus der Kirchengeschichte, vor allem aber
mit den zeitgenössischen Lutheranern auseinandersetzt (41–80), und der
dritte Abschnitt Wege zur Eintracht und zum Frieden in der Abendmahls-
frage aufzeigen möchte (80–96). 25

In der Vorrede wirft Curaeus seinen Gegnern vor, mit ihrem Insistieren auf
der leiblichen Gegenwart Christi in Brot und Wein des Abendmahls altgläu-
bige Irrtümer, wie z.B. die Anbetung der Elemente, wiederzubeleben. Da-
gegen weist er zunächst darauf hin, dass der Leib Christi auch nach Au-
ferstehung und Himmelfahrt seine Wesenseigenschaften, wie die räumliche 30
Bindung an einen Ort, behalten habe. Eine leibliche Gegenwart Christi an
mehreren Orten scheidet deshalb für ihn aus. Im Anschluss an I Kor 10,16
bestimmt er das Abendmahl als Gemeinschaft am Leib Christi, die den Gläu-
bigen *sola fide* zugeeignet werde, während die Ungläubigen nichts als Brot

⁷ Vgl. Johannes Hund, Joachim Curaeus, in: Biographien zum Forschungsprojekt „*Controversia et Confessio*“, <http://www.controversia-et-confessio.adwmainz.de>; zuletzt besucht am 23.05.07 sowie Melchior ADAM: *VITAE GERMANORUM MEDICORUM: QVI SEculo SUPERIORI, ET QUOD EXCURRIT, CLARUERUNT [...]*, Heidelberg 1620, 197–216; Gustav Kawerau, Art. Curaeus, in: *RE*³ 4 (1898), 352f; Friedrich Wilhelm Bautz, Art. Curaeus, in: *BBKL* 1 (1990), 1176.